

«Mit den bestehenden Gebäuden werden wir bald an den Anschlag kommen»

Die SSE Group wird 2025 in Gamsen 10 bis 12 Millionen Franken investieren und 10 bis 15 neue Mitarbeitende einstellen. Daniel Antille, Delegierter des Verwaltungsrats, über die Hintergründe.

Interview: Martin Kalbermatten

31 Prozent mehr EBITDA, 22 Prozent mehr Reingewinn und ein Feinchemie-Wachstum von 26 Prozent: Die SSE-Gruppe weist im Ergebnis 2024 zum siebten Mal in Folge Rekord-ergebnisse aus. Daniel Antille, wie kam das zustande?

Das ist schlicht das Ergebnis unserer 2010 beschlossenen Strategie, nebst den zivilen Sprengstoffen auch die Feinchemie gezielt weiterzuentwickeln. Dazu kommt die hohe Qualität unseres Teams, aber auch die Unterstützung unserer Aktionäre.

Wie lange geht das noch so weiter?

Wir streben keine Rekorde an, sondern verfolgen eine klare langfristige Vision, die auf einer nachhaltigen Entwicklung beruht. Für 2025 ist es nicht sicher, dass wir unseren Umsatz nochmals steigern können, da wir unser Werk in Würgendorf (DE) schliessen mussten.

Weshalb wurde dieses Werk geschlossen?

Anfang 2024 gab der Eigentümer des Grundstücks bekannt, dass der Mietvertrag für den Produktionsstandort, angesichts der Expansion der eigenen Kapazitäten, nicht verlängert werde. Diese Kündigung machte eine grundlegende Neubewertung der Standortperspektive erforderlich und leitete die verantwortungsvolle Vorbereitung der Werkschliessung ein. Deshalb sind wir mit weiteren Wachstumsprognosen beim Umsatz vorsichtig. Seitens Gewinn rechnet die SSE-Gruppe jedoch sowohl 2025 als auch 2026 mit einer weiteren Steigerung.

US-Präsident Donald Trump macht mit seinen Strafzöllen zahlreichen Unternehmen ei-

nen Strich durch die Rechnung. Inwiefern ist die SSE-Gruppe von diesen Strafzöllen betroffen?

Die aktuellen Strafzölle betreffen weniger als ein Prozent unserer Direktverkäufe. Die Auswirkungen auf die SSE-Gruppe sind also marginal und stellen kein grosses Risiko dar. Indessen ist es bei der Feinchemie-Sparte Valsynthese möglich, dass unsere Kunden einen Teil unserer Produkte in den USA verkaufen und dadurch indirekt von den Strafzöllen betroffen sein könnten.

Welche Rahmenbedingungen machen Ihnen sonst zu schaffen?

Wir profitieren von ausgezeichneten Kontakten zum Kanton Wallis und zur Stadtgemeinde Brig-Glis. Dadurch haben wir lokal sehr gute Rahmenbedingungen, etwa bezüglich der Energie. Viel herausfordernder ist für uns die Rekrutierung von neuen Fachkräften. Deshalb ist für uns die Personenfreizügigkeit von zentraler Bedeutung. Denn die Schweiz allein bildet viel zu wenig Ingenieure und Chemiker aus.

Gerade die rasant wachsende Feinchemie-Sparte wird für die SSE immer wichtiger. Wird diese zum neuen Hauptgeschäft der SSE und verliert das Sprengstoffgeschäft dadurch an Bedeutung oder könnte längerfristig sogar ganz verschwinden?

Die Feinchemie-Sparte kam 2024 auf einen Anteil von 16 Prozent und dürfte sich in den nächsten Jahren in Richtung 20 bis 25 Prozent entwickeln. Gleichzeitig hat aber auch unser Hauptgeschäft mit den zivilen Sprengstoffen nach wie vor ein enormes Potenzial. So werden auch künftig beide Bereiche für uns wich-



Daniel Antille, Delegierter des Verwaltungsrats der SSE Group: «In den letzten vier Jahren ist unsere Mitarbeiterzahl in Gamsen von 120 auf 180 angewachsen. Zwei Drittel dieses Wachstums gehen auf das Feinchemiegeschäft von Valsynthese zurück.»

Bild: zvg

tig bleiben. Allerdings hatten wir den ausdrücklichen Wunsch, ja sogar eine Notwendigkeit, den Anteil der Feinchemie zu erhöhen, sodass zwischen unseren beiden Geschäftsfeldern ein besseres Gleichgewicht besteht.

Wie viele neue Arbeitsplätze werden durch das Wachstum in der Feinchemie geschaffen?

In den letzten vier Jahren ist unsere Mitarbeiterzahl in Gamsen von 120 auf 180 angewachsen. Das be-

deutet einen Zuwachs von 50 Prozent. Darauf sind wir sehr stolz. Zwei Drittel dieses Wachstums gehen auf das Feinchemie-Geschäft von Valsynthese zurück. Und für dieses Jahr rechnen wir mit 10 bis 15 neuen Arbeitsplätzen.

Bekommt die SSE-Gruppe bei dem zurzeit herrschenden Fachkräftemangel noch genug neues Personal? Die Konkurrentin Lonza wächst ja ebenfalls sehr stark.

Hierbei ist es für uns zentral, dass die Personenfreizügigkeit bestehen bleibt. Und auch die Lonza ist für uns sehr wichtig. Der Lonza-Boom bringt viele neue Fachkräfte ins Wallis. Davon profitiert auch unsere Gruppe, da wir so leichter zu neuen Ingenieuren und Chemikern kommen.

Allein durch den Grossauftrag der Royal DSM für die Produktion des Futtermittelzusatz-

zes Bovaer konnte die SSE-Gruppe in Gamsen 25 neue Arbeitsplätze schaffen. Wird Royal DSM auch nach der Markteinführungsphase von Bovaer mit der SSE-Gruppe zusammenarbeiten oder dann womöglich auf einen günstigeren Produzenten im Ausland ausweichen?

Es ist klar, dass es künftig auch andere Bezugsquellen geben wird. Trotzdem sind wir überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit mit Royal DSM weitergeführt werden sollte.

Wie gross ist das Klumpenrisiko von Bovaer für die SSE-Gruppe?

Der Erfolg dieses Produkts hat stark geholfen, das Wachstum unserer Feinchemie-Sparte voranzutreiben. Gleichzeitig arbeitet Valsynthese aber auch an anderen neuen Molekülen und Produkten. Eine breite Produktpalette ist wichtig, um das Wachstum in der Feinchemie langfristig sicherzustellen.

Wird die SSE-Gruppe am Standort Gamsen weiter expandieren, sprich noch mehr Gebäude bauen und noch mehr neue Arbeitsplätze schaffen?

2025 werden wir in Gamsen weiter im Bereich von 10 bis 12 Millionen Franken investieren. Dazu werden wir wie gesagt 10 bis 15 zusätzliche Mitarbeitende einstellen. In den letzten vier Jahren konnten wir unsere Produktionskapazitäten in Gamsen um fast 30 Prozent ausbauen. Wir haben in dieser Zeit viele neue Installationen gemacht. Mit den bestehenden Gebäuden werden wir da bald an den Anschlag kommen. Drum denke ich, dass wir in den nächsten drei, vier Jahren in Gamsen ein neues grosses Gebäude bauen werden müssen.

SSE Group wächst im siebten Jahr in Folge mit Rekord

Die SSE Group bestätigt 2024 ihren Aufwärtstrend mit einem starken Ergebnis in beiden Geschäftsbereichen Sprengstoffe und Feinchemie.

Martin Kalbermatten

Die Société Suisse des Explosifs (SSE) mit Hauptsitz in Gamsen verbucht das siebte Jahr in Folge eine deutliche Verbesserung ihrer Rentabilität mit Rekordwerten auf allen Ebenen.

2024 erwirtschaftete die Gruppe einen Umsatz von 179 Millionen Franken, ein Plus von 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit einem Volumen von 19 Millionen Franken lag das Investitionsprogramm 2024 um mehr als zehn Prozent über dem Jahresertrag und übertraf damit die Investitionssumme des Vorjahres um zwei Millionen Franken.

Das Betriebsergebnis (EBITDA) erreichte einen Höchststand von 25,9 Millionen Franken, was

gegenüber 2023 einer Steigerung von 31 Prozent entspricht. Das EBIT stieg gar um 49 Prozent an.

«Die SSE-Gruppe hat in den letzten zehn Jahren eine vollständige Metamorphose durchlaufen, die von der starken Internationalisierung des Sprengstoffgeschäfts und der Neupositionierung ihres Geschäftsberichts Feinchemie geprägt war. Die ausgezeichneten Ergebnisse sind die Folge einer Strategie, die darauf abzielt, die einzelnen Geschäftsbereiche zu verselbstständigen, um ihre Agilität zu stärken und künftige strategische Allianzen vorzubereiten», hält SSE-Verwaltungsratspräsident Raymond Loretan fest.

Im Bereich der zivilen Sprengstoffe behält SSE ihre führende Position in der Schweiz,

Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei.

Indessen gab der Eigentümer des Grundstücks in Würgendorf (Eurodyn) Anfang 2024 bekannt, dass der Mietvertrag für diesen Produktionsstandort nicht verlängert werde. Diese Kündigung machte eine grundlegende Neubewertung der Standortperspektive erforderlich und leitete letztlich die Vorbereitung der Werkschliessung ein.

Trotz der schrittweisen Verlangsamung der Produktion von Eurodyn im zweiten Halbjahr wurden die Marktanteile mit Ausnahme von Skandinavien ausgebaut, während der Umsatz leicht stieg.

Die Chemiesparte Valsynthese setzt derweil ihr starkes Wachstum mit mehr als 26 Pro-

zent Zuwachs fort. Treibende Kraft ist hierbei die Produktion des Futterzusatzes Bovaer, der die Methanemissionen von Rindern senkt. Dieses Wachstum wird sich laut der SSE Group weiter fortsetzen.

Trotz der ausserordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit Eurodyn von 8 Millionen Franken stieg das Nettoergebnis der Gruppe um 22 Prozent auf 7,7 Millionen Franken.

Angesichts dieser Ergebnisse wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung gegenüber dem Vorjahr um 10 Franken höhere Dividende von 110 Franken pro Aktie vorschlagen.

Der Kurs der SSE-Aktie stieg 2024 von 3750 auf 5075 Franken. «Damit ist die Kapitalisierung per Ende 2024 auf über 150 Mil-

lionen Franken angewachsen», freut sich Daniel Antille, Delegierter des Verwaltungsrats der SSE Group. Per 23. Mai 2025 wurde der Titel zu 5700 Franken gehandelt.

«Mit einem soliden industriellen Fundament, einer klaren strategischen Vision und einer neu konzipierten Organisation ist die SSE-Gruppe ideal positioniert, um auch 2025 weiterzuwachsen, sofern keine wesentlichen geopolitischen Ereignisse eintreten», prognostiziert der CEO der SSE Group, Gilles de Preux. Insbesondere der Chemiebereich dürfte weiter zweistellig wachsen. Die endgültige Schliessung des Produktionsstandorts von Eurodyn werde das Jahresergebnis nur marginal belasten.

Über die Société Suisse des Explosifs (SSE)

Die vor über 130 Jahren gegründete SSE Group mit Hauptsitz in Gamsen ist ein Industrieunternehmen, der sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen im Bereich der zivilen Sprengstoffe sowie auf Feinchemie konzentriert. Die Gruppe hat in den letzten Jahren eine umfassende Entwicklung durchlaufen und sich von einem Walliser Industrieunternehmen zu einem europäischen Konzern gewandelt. Das Unternehmen beschäftigt über 700 Mitarbeitende in acht Ländern und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 180 Millionen Franken.